Quelle: http://manuscripta.at/?ID=32453
Copyright: Schlierbach, Zisterzienserkloster

spelunken stund do geschach
das sich der stern gleichen
do alten sam maur und
do hutten sich nider senkicht
mit sollchen schein und liecht
das do hutte und spelunke
erleucht wurd als er pru
und sich gehabt fier er auf
in den luft und stund auf
der huten als vor und do
hutten und do spelunke
pelauben erleucht / recht als
do sunn darin wer und
als der evangelist vor ge
sprochen hat da gingen
sy in das haus do funde
sy das chind mit seiner
muet maria und vielen
weder und paten sy an
und ophert sy gold wey
rach und myrre und zu
derselben zeit cham die
gerichaft auf in denselbi
gen land das cham menich
fir den chunig salday ab
fir ain andr chunig zu ma
int mit lere haunt nicht
getar cham uns auf den
heiligen tag dauon die
petler praed ab und lert
do wer dem chunig zu schaffe
haben ophert ophel oder
myrry und bezeugent das
das sy das gold und das silb
nicht gehaben muesen do
nement do chunig dieselbig
gab mit grosser vordichait
und diemutichait / das ist
das ainzigist capitel
und sagt von der geist
leichen auslegung der
drei gab do die heilige
drey chunig unsem hern
habent geophert

Es spricht der hei
lig pistolist sand
Fulgencius in sein
predig das die drey gab
der heilige drey chunig ha
bent bezaichent drerlay
ding an unsem hern das
ist die gotleich maiestat
und der chunichleich gewalt
und die tadleich menschait
wann den werauch ophert
man unsem hern und das
gold das gehort zu dem
zins d ayyrren gehort
zu der begrebnus der tote
und do drey ding ophert